



BEHNEN brandschutz

Beratung · Planung · Überwachung

Brandschutzkonzept

Proj.-Nr.: 24-057

INDEX 02

Objekt: Neubau eines Feuerwehrgerätehauses für die freiwillige Feuerwehr Veldhausen
Georgsdorfer Straße
49828 Neuenhaus

Bauherr: Gemeinde Veldhausen
Georgsdorfer Straße 26
49828 Neuenhaus

Entwurfsverfasser: mg architekturgesellschaft mbH
Nödiker Str. 103
49716 Meppen

Stand 01.08.2025

BEHNEN brandschutz GmbH & Co. KG
Tredde 7
26901 Lorup
05954/92688-0
info@behnen-brandschutz.de

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	5
1.1	Anlass und Auftrag.....	5
1.2	Abgrenzung.....	5
2	Beurteilungsgrundlage	6
2.1	Begehungen und Besprechungen	6
2.2	Verwendete Unterlagen	6
2.3	Bauvorschriften und Literatur.....	7
3	Gebäudeart und Nutzung	8
3.1	Lage des Gebäudes.....	8
3.2	Gebäudestruktur	8
3.3	Baukonstruktion	9
3.4	Hauptabmessungen.....	9
4	Baurechtliche Einordnung	10
4.1	Einstufung nach Landesbauordnung	10
5	Brandrisiko- und Schutzzielbetrachtung.....	10
6	Abwehrender Brandschutz	11
6.1	Zuständige Feuerwehr, Alarmierung	11
6.2	Zuwegung, Aufstell- und Bewegungsflächen f. die Feuerwehr	11
6.3	Löschwasserversorgung	11
6.4	Löschwasserrückhaltung	12
6.5	Feuerwehrplan	12
7	Baulicher Brandschutz	12
7.1	Abstandsflächen und Gebäudeabschlusswände.....	13
7.2	Brandabschnitte	13
7.3	Tragende Wände und aussteifende Wände, Pfeiler und Stützen	13
7.4	Nichttragende Außenwände	14
7.5	Trennwände	15
7.6	Geschossdecken	16
7.7	Dachtragwerk und Bedachungen	17

7.8	Dächer vor aufgehender Gebäudefront	18
7.9	Treppen.....	19
7.10	Notwendige Treppenräume, mittelbare Ausgänge	20
7.11	Notwendiger Flur.....	21
7.12	Verkleidungen, Dämmstoffe und Unterdecken	21
7.13	Systemböden, Hohlraumestriche, und Doppelböden	22
7.14	Feuer- und Rauchschutzabschlüsse	22
8	Flucht- und Rettungswege	23
8.1	Rettungsweglängen	24
8.2	Rettungswegbreiten	24
8.3	Türen im Zuge von Rettungswegen.....	24
8.4	Kennzeichnung der Flucht- und Rettungswege.....	25
8.5	Rettungswege auf dem Grundstück	25
9	Haustechnische Anlagen.....	25
9.1	Leitungsanlagen.....	25
9.2	Lüftungsanlagen	26
9.3	Installationsschächte und -kanäle.....	26
9.4	Elektrische Anlagen	26
9.5	Aufstellräume für Feuerstätten und Brennstofflagerung	27
9.6	Personen- und Lastenaufzüge.....	27
10	Anlagentechnischer Brandschutz.....	27
10.1	Brandmelde- und Alarmierungsanlagen	27
10.2	Rauch- und Wärmeabzugsanlage	28
10.3	Blitzschutzanlagen	29
10.4	Sicherheitsstromversorgung	30
10.5	Sicherheitsbeleuchtung.....	30
11	Anlagen, Einrichtungen zur Brandbekämpfung.....	30
11.1	Automatische Feuerlöschanlagen	30
11.2	Wandhydranten / Steigleitungen.....	30
11.3	Feuerlöscher	31
12	Organisatorischer Brandschutz	31
12.1	Brandschutzordnung.....	31

12.2	Flucht- und Rettungswegpläne	32
12.3	Objektüberwachung Brandschutz	32
12.4	Räumung	32
12.5	Unterweisungen	32
12.6	Brandschutzbeauftragter	32
12.7	Instandhaltung	33
13	Abweichungen	34
14	Zusammenfassung	35

ANLAGEN

24-057/01	Brandschutzübersichtsplan LP, 2025.05.26
24-057/02	Brandschutzübersichtsplan EG, 2025.08.01
24-057/03	Brandschutzübersichtsplan OG, 2025.08.01
24-057/04	Brandschutzübersichtsplan SC, 2025.08.01
24-057/05	Brandschutzübersichtsplan AN, 2025.05.26
Anlage 1	Löschwasserversorgung / Hydrantenplan, 2025.01.17

1 Einleitung

1.1 Anlass und Auftrag

Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens wurden wir mit der Erstellung eines Brandschutzkonzeptes für die beantragte Baumaßnahme beauftragt.

Diese beinhaltet den Neubau eines Feuerwehrgerätehauses für die freiwillige Feuerwehr Veldhausen.

In diesem Brandschutzkonzept werden die für die betrachteten Gebäude erforderlichen Brandschutzmaßnahmen dargestellt; es soll der Bauherrschaft als Planungshilfe und den beteiligten Behörden zur Erleichterung der Entscheidungsfindung im Baugenehmigungsverfahren dienen.

Im Zuge des Genehmigungsverfahrens gab es Forderungen von der zuständigen Behörde. Das Brandschutzkonzept wurde angepasst und die Änderungen grau hinterlegt.

1.2 Abgrenzung

Die Erarbeitung des Brandschutzkonzeptes erfolgt auf Grundlage der geltenden gesetzlichen Bestimmungen zum Brandschutz im Land Niedersachsen. Dazu zählen für die hier betrachteten Gebäudetypen im Wesentlichen die Niedersächsische Bauordnung (NBauO) und die Durchführungsverordnung zur Niedersächsischen Bauordnung (DVO-NBauO).

Versicherungsrechtliche Aspekte und Maßnahmen, die sich aus arbeitsschutz-, gewerberechtlichen oder sonstigen Regelungen ergeben, sind nicht vollumfänglicher Bestandteil dieses Brandschutzkonzeptes. Derartige Belange sind mit der entsprechenden Behörde bzw. Versicherung abzuklären.

Es erfolgt keine Bewertung aus Sicht des Explosionsschutzes und der Barrierefreiheit.

Die wesentlichen Anforderungen an sicherheitstechnische Anlagen werden als Grundlage für die Konzepte der Fachplaner definiert. Die weiterführende Planung der sicherheitstechnischen Anlagen fällt in den Aufgabenbereich der entsprechenden Fachplanung.

Das Brandschutzkonzept stellt die erforderlichen baulichen, haustechnische, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutzmaßnahmen dar.

2 Beurteilungsgrundlage

2.1 Begehungen und Besprechungen

Während des Planungsprozesses wurden die brandschutztechnischen Fragestellungen zwischen dem Vertreter des Entwurfsverfassers mg architekturgesellschaft mbH und Vertretern von Behnen Brandschutz abgestimmt.

2.2 Verwendete Unterlagen

Für die Bearbeitung des Brandschutzkonzeptes standen folgende Planungsunterlagen zur Verfügung:

Übersicht: **Verwendete Unterlagen**

Planinhalt, Maßstab	Verfasser	Datum
Lageplan, M: 1:500	mg architekturgesellschaft mbH	23.05.2025
Grundriss EG, OG, M: 1:100	mg architekturgesellschaft mbH	23.05.2025
Schnitte, M: 1:100	mg architekturgesellschaft mbH	23.05.2025
Ansichten, M: 1:100	mg architekturgesellschaft mbH	23.05.2025

2.3 Bauvorschriften und Literatur

Folgende Gesetze, Vorschriften, Richtlinien und Literatur wurden zur Beurteilung herangezogen:

NBauO	Niedersächsische Bauordnung vom 3. April 2012 in der aktuell gültigen Fassung
DVO-NBauO	Allgemeine Durchführungsverordnung zur Niedersächsischen Bauordnung vom 26. September 2012 in der aktuell gültigen Fassung
IndBauRL	Richtlinie über den baulichen Brandschutz im Industriebau vom 05.03.2021, in der aktuell gültigen Fassung
VVTB	Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen, in der aktuell gültigen Fassung
LAR	Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen, in der aktuell gültigen Fassung
LüAR	Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Lüftungsanlagen, in der aktuell gültigen Fassung
ASR A2.2	Technische Regeln für Arbeitsstätten – Maßnahmen gegen Brände
DIN 4102 Teil 1-18	Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen
DIN 14406/ DIN EN 3	Tragbare Feuerlöscher
DIN 14092 Teil 1	Feuerwehrrhäuser – Planungsgrundlagen
DVGW Arbeitsblatt W 405	Löschwasserbedarf, Wasserversorgung Brandschutz

Dass einzelne allgemein anerkannte Regeln der Technik bzw. technische Baubestimmungen nicht aufgeführt sind, bedeutet nicht, dass diese nicht zu beachten sind. Auf die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik sowie des § 83 Abs. 2 NBauO wird verwiesen.

3 Gebäudeart und Nutzung

3.1 Lage des Gebäudes

Das hier zu bewertende Gebäude befindet sich in der Gemeinde Veldhausen.

Das Grundstück liegt an folgenden öffentlichen Verkehrsflächen:

- Georgsdorfer Straße
- Poolstraße

Das Gebäude wird an der Georgsdorfer Straße auf einem bisher nicht bebauten Grundstück neu errichtet.

Die Zufahrt erfolgt über die Georgsdorfer Straße im Osten. Südwestlich grenzt eine weitere öffentliche Verkehrsfläche und im Norden grenzen weitere bebaute Grundstücke an.

3.2 Gebäudestruktur

Das Feuerwehrhaus gliedert sich in folgende Bereiche:

- Fahrzeughalle mit fünf Einstellplätzen und direkt angrenzende Werkstatt- und Lageräume, sowie einem Technikraum und angrenzende Lagerhalle
- eingeschossiger Baukörper mit direkt angrenzenden Umkleidebereichen für die Einsatzkräfte sowie weitere Nebenräume
- massiver Gebäudeteil über zwei Geschosse mit Schulungs- und Bereitschaftsräumen sowie Nebenräumen

3.3 Baukonstruktion

Bauteil	Tragwerk		Decken	Fassade	Beda- chung
	vertikal	Dach			
Fahrzeughalle	Stahl	Stahl	Stahlbeton	Isopaneele	Trapez- blech, harte Be- dachung
Anbau	Stahlbeton, Mauerwerk	Stahlbeton	Stahlbeton	Verblend- mauerwerk	Folie/Bitu- men, harte Bedachung

3.4 Hauptabmessungen

Übersicht: Hauptabmessungen

Abmessungen	
max. Länge:	ca. 43,66 m
max. Breite:	ca. 33,37 m
Firsthöhe (Fahrzeughalle):	ca. 6,41 m
Flachdach (Anbau):	ca. 7,59 m
Höhe (oberster Aufenthaltsraum gem. NBauO)	ca. 3,60 m
BGF Fahrzeughalle mit Empore	ca. 488,95 m ²
BGF Materialhalle	ca. 101,29 m ²
BGF EG mit Umkleide und sonstigen Nebenräumen	ca. 281,59 m ²
BGF EG Anbau Sozialtrakt	ca. 342,35 m ²
BGF OG Anbau Sozialtrakt	ca. 343,59 m ²

4 Baurechtliche Einordnung

4.1 Einstufung nach Landesbauordnung

Grundlage für die Bewertung der Gebäude ist die Bauordnung für das Land Niedersachsen (NBauO) sowie die Allgemeine Durchführungsverordnung zur Niedersächsischen Bauordnung (DVO-NBauO).

Bei dem zu begutachtenden Objekt handelt es sich aufgrund der Höhe (+ 3,60 m OKFFB) und der Anzahl der Nutzungseinheiten, gemäß § 2 Abs. 3 NBauO, um ein Gebäude der Gebäudeklasse 3.

Die Gesamtgrundfläche des Gebäudes beträgt $\leq 1.600 \text{ m}^2$. Gemäß § 2 Abs. 5 NBauO handelt es sich bei dem hier zu bewertenden Gebäude nicht um einen Sonderbau gemäß § 51 NBauO.

Die Feuerwehr Veldhausen besteht derzeit aus 85 Mitgliedern, sodass eine Nutzung der Halle mit mehr als 100 Personen gemäß § 2 Abs. 5 NBauO nicht vorgesehen ist.

Das hier betrachtete Bauvorhaben soll von der Nutzung her als Fahrzeuggerätehaus genehmigt werden. Innerhalb der Fahrzeughalle ist das Abstellen der fünf Fahrzeuge für die Einsatzkräfte der Feuerwehr vorgesehen.

Gemäß § 2 Abs. 5 NBauO handelt es sich bei dem hier zu bewertenden Gebäude nicht um einen Sonderbau gemäß § 51 NBauO.

Falls im Rahmen der Ortsfeuerwehr Veldhausen Veranstaltungen mit mehr als 100 Personen geplant werden, sind diese vorab mit der zuständigen Behörde abzustimmen und genehmigen zu lassen.

5 Brandrisiko- und Schutzzielbetrachtung

Das zu erarbeitende Brandschutzkonzept dient grundsätzlich zur Einhaltung der in den §§ 3 und 14 NBauO definierten Schutzziele:

- einem Schadenfeuer ist vorzubeugen,
- im Brandfall muss die Rettung von Menschen und Tieren möglich sein,
- einer Brandausbreitung muss vorgebeugt werden,
- eine wirksame Brandbekämpfung muss möglich sein.

Diese werden durch nachfolgend definierte bauliche, haustechnische, anlagentechnische und organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

6 Abwehrender Brandschutz

6.1 Zuständige Feuerwehr, Alarmierung

Die zuständige Feuerwehr Veldhausen ist Nutzer des Gebäudes.

Sie ist gegebenenfalls mit den benachbarten Feuerwehren im Rahmen der nachbarschaftlichen Löschhilfe in der Lage, den abwehrenden Brandschutz für das betrachtete Objekt sicherzustellen.

Die Alarmierung erfolgt

- per Telefon über den „Notruf 112“

an eine ständig besetzte Stelle (Rettungsleitstelle der Stadt).

6.2 Zuwegung, Aufstell- und Bewegungsflächen f. die Feuerwehr

Die Zufahrt über öffentliche Verkehrsflächen ist gesichert. Aufstell- und Bewegungsflächen sind auf dem Grundstück ausreichend gegeben.

6.3 Löschwasserversorgung

Für die zu bewertenden Gebäude muss eine ausreichende Löschwasserversorgung vorhanden sein, um wirksame Löscharbeiten nach § 14 NBauO zu ermöglichen.

Die Löschwasserentnahmestellen müssen entsprechend Arbeitsblatt W 405, herausgegeben vom Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW), in einem Umkreis von 300 m erreichbar sein.

Gemäß anliegender Stellungnahme, einschließlich Hydrantenplan des zuständigen Wasserversorgers, stehen in dem öffentlichen Straßenraum innerhalb eines Aktionsradius von 300 m mehrere Hydranten aus Versorgungsleitungen zur Verfügung, sodass die erforderliche Löschwassermenge von 48 m³/h als sichergestellt angesehen wird.



Löschwasserentnahmestelle	Art	Leitungsdurchmesser/Volumen
Georgsdorfer Straße, nördlich. ca. 100 m	Hydrant 19050	ca. 97 m³/h

Grundsätzlich ist gemäß §2 Abs. 1 des Niedersächsischen Gesetzes über den Brandschutz und die Hilfeleistung der Feuerwehr die Sicherstellung des Löschwasserbedarfs (Grundschutz) Aufgabe der zuständigen Gemeinde.

6.4 Löschwasserrückhaltung

In den hier betrachteten Gebäuden sind keine wassergefährdenden Stoffe in größeren Mengen gelagert. Besondere Einrichtungen zur Löschwasserrückhaltung sind daher aus Sicht der Unterzeichner nicht erforderlich.

6.5 Feuerwehrplan

Für die beantragte Baumaßnahme ist nach den Vorgaben der NBauO/DVO-NBauO kein Feuerwehrplan gefordert.

Die freiwillige Feuerwehr Veldhausen ist Nutzer des Gebäudes.

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr sind mit dem Gebäude vertraut.

7 Baulicher Brandschutz

Bezüglich der Bauprodukte, Bauarten und Baustoffe sind die §§ 16-26 (NBauO) zu beachten. Es sind nur Bauprodukte zu verwenden, deren Verwendbarkeit durch technische Baubestimmungen, allgemein anerkannte Regeln der Technik oder Verwendbarkeitsnachweise wie z.B. Allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen (AbZ), Allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse (AbP), Zustimmung im Einzelfall (ZiE) nachgewiesen ist. Ein Bauprodukt, das die CE-Kennzeichnung trägt, darf verwendet werden, wenn die erklärten Leistungen den in der NBauO oder in aufgrund der NBauO erlassenen Vorschriften festgelegten Anforderungen für diese Verwendung entsprechen. Die §§ 17 bis 25 Abs. 1 NBauO gelten nicht für Bauprodukte, die die CE-Kennzeichnung aufgrund der Verordnung (EU) Nr. 305/11 tragen.

Grundsätzlich gilt: Baustoffe, die nicht mindestens normalentflammbar sind (leichtentflammbare Baustoffe), dürfen nur verwendet werden, wenn sie durch die Art der Verarbeitung oder des Einbaus ausreichend gegen Entflammen geschützt sind.

7.1 Abstandsflächen und Gebäudeabschlusswände

Gemäß den vorliegenden Planunterlagen halten die Abschlusswände der Objekte von den Grundstücksgrenzen in allen Bereichen den nach § 8 Abs. 1 DVO-NBauO geforderten Mindestabstand von 2,50 m sowie insgesamt zu angrenzenden Gebäuden einen Abstand von mind. 5,00 m ein.

Gebäudeabschlusswände sind bauordnungsrechtlich für das Gebäude nicht erforderlich.

7.2 Brandabschnitte

Die DVO-NBauO sieht in § 8 Abs. 1 als wesentliche Maßnahme zur Behinderung der Brandausbreitung die Ausbildung von Brandabschnitten in Abständen von nicht mehr als 40,00 m vor.

Folgende Brandabschnitte sind bei dem beurteilungsrelevanten Gebäude geplant:

Übersicht: Gebäudeausdehnung und Brandabschnitte

Brandabschnitt	max. Länge	max. Breite	Brandabschnittsfläche	Vorschrift	Abweichung
BA 1	42,66 m	33,37 m	1.214,11 m ²	§ 8 DVO-NBauO	ja

Das Gebäude überschreitet in Längsrichtung die zulässige Ausdehnung um ca. 5,47 m.

Dies stellt eine Abweichung von den bauordnungsrechtlichen Vorschriften gemäß § 8, Abs. 1 DVO-NBauO dar, die im Rahmen dieses Brandschutzkonzeptes beantragt wird:

Begründung:

Das Gebäude überdeckt insgesamt eine Grundfläche von ca. 1.214,11 m². Damit ist die maximal zulässige Brandabschnittsfläche von 1.600m² mehr als unterschritten. Zudem erfolgt die Unterteilung in mehrere Nutzungseinheiten innerhalb des Gebäudes und die Nutzer sind mit den Rettungswegen vertraut. Das Gebäude ist für die Einsatzkräfte der Feuerwehr durch mehrere Zugänge gut erreichbar und das Schutzziel „Vorbeugung der Ausbreitung von Feuer und Rauch“ ist aus Sicht der Unterzeichner damit erfüllt.

Demnach bestehen aufgrund der aufgeführten Begründungen gegen die abweichende Ausführung aus brandschutztechnischer Sicht keinerlei Bedenken.

7.3 Tragende Wände und aussteifende Wände, Pfeiler und Stützen

Gemäß § 27NBauO und § 5 DVO-NBauO werden tragende und aussteifende Wände, Pfeiler und Stützen mind. feuerhemmend, im Kellergeschoss feuerbeständig ausgeführt.

Übersicht: tragende Wände und aussteifende Wände, Pfeiler und Stützen

Bauteil	Anforderung		Vorschrift	Ausführung		Abweichung
	DIN 4102	DIN EN 13501		DIN 4102	DIN EN 13501	
tragende u. aussteifende Bauteile, Stahlrahmenkonstruktion Fahrzeughalle	mind. F30-B	mind. R30	§ 27 NBauO § 5 DVO-NBauO	Stahlkonstruktion beschichtet		nein
				mind. F30-B	mind. R30	
tragende u. aussteifende Bauteile, Anbau	mind. F30-B	mind. R30	§ 27 NBauO § 5 DVO-NBauO	Stahlbeton u. Mauerwerk		nein
				mind. F30-B	mind. R30	

Die geplante vertikale Massivbauweise aus Stahlbeton und Mauerwerk für den zweigeschossigen Gebäudeteil, sowie den eingeschossigen Bereich im Südwesten erfüllen die bauordnungsrechtlichen Anforderungen an die Tragwerkskonstruktion.

Für die Fahrzeughalle ist eine Stahlrahmenkonstruktion vorgesehen. Eine Trennung zwischen den tragenden und aussteifenden Wänden und Stützen und dem Dachtragwerk besteht nicht, sodass diese in Gänze feuerhemmend beschichtet werden muss, um die bauordnungsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

7.4 Nichttragende Außenwände

Nach § 6 DVO-NBauO sind bei Gebäuden der Gebäudeklasse 3 an nichttragende Außenwände und nichttragende Teile tragender Außenwände keine erhöhten Anforderungen zu stellen.

Übersicht: Nichttragende Außenwände

Bauteil	Anforderung		Vorschrift	Ausführung		Ab- weichung
	DIN 4102	DIN EN 13501		DIN 4102	DIN EN 13501	
nichttra- gende Au- ßenwände o. nichttra- gende Teile tra- gender Außen- wände, Anbau	mind. B2	mind. E-d2	§ 28 NBauO § 6 DVO- NBauO	Stahlbeton u. Mauerwerk		nein
				A	A1/A2-s1, d0	
nichttra- gende Au- ßenwände o. nichttra- gende Teile tra- gender Außen- wände, Fahrzeug- halle	mind. B2	mind. E-d2	§ 28 NBauO § 6 DVO- NBauO	Isopaneele		nein
				A	A1/A2-s1, d0	

Die geplanten Außenwände erfüllen die baurechtlichen Anforderungen aus § 28 NBauO, § 6 DVO-NBauO.

7.5 Trennwände

Gemäß § 29 NBauO und § 7 DVO-NBauO sind Trennwände entsprechend der Feuerwiderstandsfähigkeit der tragenden Teile des Geschosses, jedoch mind. feuerhemmend, auszuführen.

Trennwände müssen an die Rohdecke oder an die Dachhaut anschließen. Eine Rohdecke im Dachraum, an die eine Trennwand anschließt, muss als raumabschließendes Bauteil einschließend der sie tragenden und aussteifenden Bauteile mindestens feuerhemmend sein.

**Übersicht Trennwände**

Bauteil	Anforderung		Vorschrift	Ausführung		Abweichung
	DIN 4102	DIN EN 13501		DIN 4102	DIN EN 13501	
Trennwände zw. Fahrzeughalle und nicht zur Halle gehörenden Räumen	F30-B	EI30	§ 29 NBauO § 7 DVO-NBauO	Stahlbeton u. Mauerwerk		nein
				F30-A	EI30 [nb]	
Trennwände Technikraum	F30-B	EI30	§ 29 NBauO § 7 DVO-NBauO	Stahlbeton u. Mauerwerk		nein
				F30-A	F30-A	

Die erforderlichen Trennwände werden bis unmittelbar unter die feuerwiderstandsfähigen Stahlbetondecken bzw. bis unter die Dachhaut geführt. Trennwände des hier zu bewertenden Gebäudes entsprechen den bauordnungsrechtlichen Anforderungen.

7.6 Geschossdecken

Gemäß § 31 NBauO und § 10 DVO-NBauO sind bei Gebäuden der Gebäudeklasse 3 die Geschossdecken mind. feuerhemmend auszuführen.

Übersicht: Geschossdecken

Bauteil	Anforderung		Vorschrift	Ausführung		Abweichung
	DIN 4102	DIN EN 13501		DIN 4102	DIN EN 13501	
Geschossdecken über EG Anbau	F30-B	REI30	§ 31 NBauO § 10 DVO-NBauO	Stahlbeton		nein
				F30-B	REI30	

Die geplante Geschossdecken aus Stahlbeton erfüllen die bauordnungsrechtlichen Anforderungen gemäß § 31 NBauO und § 10 DVO-NBauO.

Grundsätzlich werden alle unterseitigen Deckenbekleidungen sowie angehängte Decken in allen Räumen nichtbrennbar ausgeführt.

Innerhalb der Fahrzeughalle fehlt der der fehlende Geschossabschluss.

Dies stellt eine Abweichung von den bauordnungsrechtlichen Vorschriften gemäß § 10 Abs. 5 DVO-NBauO dar, die im Rahmen dieses Brandschutzkonzeptes beantragt wird:

Begründung:

Hinsichtlich des Nutzers bestehen keine Bedenken. Die Feuerwehrleute sind körperlich nicht beeinträchtigt, ortskundig und brandschutztechnisch geschult.

Die Rettungswege aus dem Hallenbereich sind grundsätzlich sehr kurz ($\leq 20\text{m}$) und damit deutlich kürzer als nach der NBauO gefordert. Alle Feuerwehrangehörigen können das Gebäude auf den festgelegten Rettungswegen somit schnell verlassen und es liegen sehr gute Voraussetzungen für die Selbst- und Fremdreitung vor. Die offene Lagerfläche auf der Empore wird zu den Räumlichkeiten im EG gezählt. Hier ist der Aufenthalt von Personen nicht vorgesehen. Diese Lagerfläche ist für den Betrieb gedacht und soll ein schnelles Zugreifen durch die am Einsatz beteiligten Personen ermöglichen. Zudem ist die Lagerfläche offen und lediglich durch eine Absturzsicherung von der Fahrzeughalle getrennt, sodass eine Sichtverbindung sichergestellt ist.

Die Räumlichkeiten wie Werkstatt, Atemschutz, Ausrüstung sowie die Umkleidebereiche sind ebenerdig und dienende Räume für die Einsatzkräfte der Feuerwehr und sollen ebenfalls schnelles Zugreifen bzw. Handeln des Einsatzteams ermöglichen.

Als wesentliche Kompensationsmaßnahme wird der Einbau von Rauchabzugsgeräten in der Fahrzeughalle vorgesehen, siehe Abschnitt 10.2.

7.7 Dachtragwerk und Bedachungen

Gemäß § 32 NBauO und § 11 DVO-NBauO bestehen an das Dachtragwerk grundsätzlich keine Anforderungen an den Feuerwiderstand.

Bedachungen von Dächern müssen nach § 32 NBauO und § 11 DVO-NBauO gegen Flugfeuer und strahlende Wärme widerstandsfähig sein (harte Bedachung).

Dächer von Anbauten, die an Außenwände mit Öffnungen oder ohne Feuerwiderstandsfähigkeit anschließen, müssen gemäß § 11 Abs. 7 DVO-NBauO innerhalb eines Abstandes von 5m von diesen Wänden als raumabschließende Bauteile für eine Brandbeanspruchung von innen nach außen einschließlich der sie tragenden Bauteile der Feuerwiderstandsfähigkeit der Decken des Gebäudeteils, an den sie angebaut sind, entsprechend feuerwiderstandsfähig sein.

Übersicht: Dachtragwerk und Bedachungen

Bauteil	Anforderung	Vorschrift	Ausführung		Abweichung
Bedachung, Fahrzeughalle	harte Bedachung	§ 11 DVO-NBauO	Trapezblech	harte Bedachung	nein
Dachtragwerk, massiver Gebäudeteil	normalentflammbare Baustoffe	§ 32 NBauO § 11 DVO-NBauO	Stahlbeton	normalentflammbare Baustoffe	nein
Bedachung, massiver Gebäudeteil	harte Bedachung	§ 11 DVO-NBauO	Folie-/Bitumenabdichtung	harte Bedachung	nein

Für die Fahrzeughalle ist eine Stahlrahmenkonstruktion vorgesehen. Eine Trennung zwischen den tragenden und aussteifenden Wänden und Stützen und dem Dachtragwerk besteht nicht, sodass diese in Gänze feuerhemmend beschichtet werden muss, siehe Abschnitt 7.3.

Die geplante Dachkonstruktion sowie die Bedachung bei den Gebäudeteilen erfüllen die bauordnungsrechtlichen Anforderungen nach § 32 NBauO und § 11 DVO-NBauO.

7.8 Dächer vor aufgehender Gebäudefront

Dächer, die an Außenwände ohne Feuerwiderstandsfähigkeit oder an Außenwände mit Öffnungen oberhalb des Daches angebaut sind, müssen gemäß § 11 Abs. 7 DVO-NBauO innerhalb eines Abstandes von 5 m von diesen Außenwänden als raumabschließende Bauteile einschließend der sie tragenden und aussteifenden Bauteile von innen nach außen der Feuerwiderstandsfähigkeit der Decken des Gebäudeteils, an den sie angebaut sind, entsprechend feuerwiderstandsfähig sein.

Übersicht: Dächer vor aufgehender Gebäudefront

Bauteil	Anforderung	Vorschrift	Ausführung		Abweichung
Dächer vor aufgehender Gebäudefront	von innen nach außen fh	§ 11 DVO-NBauO	Stahlbeton	von innen nach außen fh	nein

Die geplanten Dächer vor aufgehender Gebäudefront für den Anbau erfüllen die bauordnungsrechtlichen Anforderungen nach § 11 DVO-NBauO.

7.9 Treppen

Die Erschließung des Obergeschosses im Anbau erfolgt über notwendige Treppen nach § 34 Abs. 1 NBauO.

Die tragenden Teile notwendiger Treppen müssen gemäß 14 Abs. 2 DVO-NBauO bei Gebäuden der Gebäudeklasse 3 mind. feuerhemmend oder aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen.

Zu den tragenden Bauteilen gehören neben den Treppenwangen und -podesten auch die Stufen.

Übersicht: Notwendige Treppen

Bauteil	Anforderung		Vorschrift	Ausführung		Abweichung
	DIN 4102	DIN EN 13501		DIN 4102	DIN EN 13501	
tragende Teile der Treppe, Anbau	F30-A/B oder A	R30 oder A1/A2-s1, d0	§ 34 NBauO § 14 DVO-NBauO	Stahlbeton		nein
				A	A1/A2-s1, d0	

Die geplanten Treppen in Massivbauweise erfüllen die bauordnungsrechtlichen Anforderungen aus § 34 NBauO und § 14 DVO-NBauO.

Außentreppe

Gemäß § 35 Abs. 2 sind Außentreppe als notwendige Treppe ohne eigenen Treppenraum zulässig, wenn ihre Nutzung im Brandfall ausreichend sicher ist. Damit diese Anforderungen erfüllt werden, müssen die davor befindlichen Wandscheiben aus nicht brennbaren Baustoffen bestehen, die als raumabschließendes Bauteil die gleiche Feuerwiderstandsdauer wie die Geschossdecken haben und mind. feuerhemmend hergestellt werden. Öffnungen innerhalb der Wand werden mind. feuerhemmend, dicht- und selbstschließend hergestellt, sodass die Nutzung der Außentreppe im Brandfall ausreichend lang nicht gefährdet werden kann.

Zusätzlich ist am nordöstlichen Anbau eine Außentreppe aus Stahl (nicht brennbar) vorgesehen. Die Außentreppe muss ausreichend verkehrssicher ausgeführt werden und auch unter winterlichen Witterungseinflüssen (Eis oder Schnee) sicher genutzt werden können, gemäß § 14 NBauO.

Abschlüsse von Öffnungen im Zuge von Flucht- und Rettungswegen (Jalousinen, Verdunkelungen, Beschattungen, Rolläden, etc.) dürfen die Nutzbarkeit der Notausgangstüren und Notausgangsfenster nicht beeinträchtigen. Die gewählte Lösung muss jeweils der Art der Nutzung gerecht werden und darf die Entfluchtung nicht wesentlich verzögern.

7.10 Notwendige Treppenräume, mittelbare Ausgänge

Für die vertikale Erschließung der Geschosse sind Treppen in einem notwendigen Treppenraum vorgesehen.

Jeder notwendige Treppenraum muss einen eigenen Ausgang ins Freie haben. Er muss

- in jedem über dem zu ebener Erde gelegenen Geschoss mind. ein Fenster zum Freien besitzen, das geöffnet werden kann und einen freien Querschnitt von mind. 0,50 m² aufweist oder
- an oberster Stelle mindestens eine Öffnung zur Rauchableitung mit einem freien Querschnitt von mind. 1 m² besitzen.

Die Öffnung zur Rauchableitung muss im Treppenraum vom Erdgeschoss sowie vom obersten Geschoss geöffnet werden können, der Hinweis „Rauchabzug“ muss angebracht werden und es muss erkennbar sein, ob die Öffnung zur Rauchableitung offen oder geschlossen ist.

Der oberste Abschluss des notw. Treppenraumes muss als raumabschließendes Bauteil entsprechend der Feuerwiderstandsfähigkeit der Decken des Gebäudes feuerwiderstandsfähig sein. Dies gilt nicht, wenn der oberste Abschluss das Dach des Gebäudes ist und die Wände des Treppenraumes ohne Hohlräume an die Dachhaut einer harten Bedachung anschließen.

Übersicht: Notwendige Treppenräume, mittelbare Ausgänge

Bauteil	Anforderung		Vorschrift	Ausführung		Abweichung
	DIN 4102	DIN EN 13501		DIN 4102	DIN EN 13501	
Wände oberirdisch	F30-B	EI30	§ 35 NBauO § 15 DVO-NBauO	Stahlbeton u. Mauerwerk F30-A	EI30	nein
oberer Abschluss	F30-B / Dach	EI30 / Dach	§ 35 NBauO § 15 DVO-NBauO	Trennwände hohlraumfrei bis UK Dachhaut oder feuerhemmende Decke		nein
Rauchfreiheit bzw. Lüftung, Aufbau	öffnbare Fenster 0,50 m ² oder Öffnung zur Rauchableitung mind. 1 m ²		§ 35 NBauO § 15 DVO-NBauO	Öffnung zur Rauchableitung mind. 1 m ²		nein

Der geplante Treppenraum erfüllt die bauordnungsrechtlichen Anforderungen aus § 35 NBauO und § 15 DVO-NBauO.

7.11 Notwendiger Flur

Notwendige Flure im Sinne der NBauO/DVO-NBauO sind nicht erforderlich/vorgesehen.

7.12 Verkleidungen, Dämmstoffe und Unterdecken

Die Anforderungen an Verkleidungen, Dämmstoffe und Unterdecken der beurteilungsrelevanten Gebäude ergeben sich entsprechend der vorausgegangenen Einstufung aus der jeweiligen Beurteilungsgrundlage der NBauO und DVO-NBauO.

Übersicht: Außenwandbekleidungen einschl. Dämmstoff und Unterkonstruktion

Bauteil	Anforderung		Vorschrift	Ausführung		Abweichung
	DIN 4102	DIN EN 13501		DIN 4102	DIN EN 13501	
Außenwandbekleidungen einschl. Dämmstoff u. Unterkonstruktion	mind. B2	mind. E-d2	§ 28 NBauO § 6 Abs. 2 DVO-NBauO	Klinker		nein
				mind. B2	mind. E-d2	

Übersicht: Bekleidungen und Dämmstoffe in notwendigen Treppenträumen

Bauteil	Anforderung		Vorschrift	Ausführung		Abweichung
	DIN 4102	DIN EN 13501		DIN 4102	DIN EN 13501	
Putze, Bekleidungen, Unterdecken, Dämmstoffe und Einbauten	Baustoffklasse A	Baustoffklasse A1 / A2-s1, d0	§ 35 NBauO § 15 Abs. 5 DVO-NBauO	Baustoffklasse A	Baustoffklasse A1 / A2-s1, d0	nein
Wände u. Decken aus brennbaren Baustoffen	Bekleidung in Baustoffklasse A	Bekleidung in A1 / A2-s1, d0	§ 35 NBauO § 15 Abs. 5 DVO-NBauO	Bekleidung in Baustoffklasse A	Bekleidung in A1 / A2-s1, d0	nein
Bodenbeläge	mind. Baustoffklasse B1	mind. Baustoffklasse Bfl-s1 / Cfl-s1	§ 35 NBauO § 15 Abs. 5 DVO-NBauO	mind. Baustoffklasse B1	mind. Baustoffklasse Bfl-s1 / Cfl-s1	nein

Die in der Tabelle aufgeführten Anforderungen an die Baustoffe innerhalb der Gebäude werden im Rahmen der Baumaßnahme entsprechend der Nutzung der jeweiligen Bereiche umgesetzt, sodass die bauordnungsrechtlichen Anforderungen erfüllt werden.

7.13 Systemböden, Hohlraumestriche, und Doppelböden

Systemböden sind in den vorliegenden Gebäuden nicht geplant.

7.14 Feuer- und Rauchschutzabschlüsse

Die für das beurteilungsrelevante Gebäude erforderlichen Feuer- und Rauchschutzabschlüsse sind der nachfolgenden Auflistung zu entnehmen.

Die Wandbereiche oberhalb der Feuer- und Rauchschutzabschlüsse werden entsprechend den angrenzenden brandschutztechnischen Wandqualitäten beiderseits der Feuer- und Rauchschutzabschlüsse ausgeführt.

Feuer- und Rauchschutzabschlüsse dürfen nicht durch Keile, Bänder o.ä. offengehalten werden. Eine entsprechende Kennzeichnung sollte angebracht werden.

Für die Feuer- und Rauchschutzabschlüsse muss ein gültiger Verwendbarkeitsnachweis vorliegen. Beim Einbau sind die Vorgaben des Verwendbarkeitsnachweises sowie die Montageanleitung des Herstellers zu beachten.

Übersicht: Feuer- und Rauchschutzabschlüsse in Treppenraumwänden

Bauteil	Anforderung		Vorschrift	Ausführung		Abweichung
	DIN 4102	DIN EN 13501		DIN 4102	DIN EN 13501	
Türen vom Treppenhaus zu NE ≤ 200 m²	dicht- und selbstschließend	SaC5	§ 35 NBauO § 15 Abs. 4 DVO-NBauO	dicht- und selbstschließend	SaC5	nein
Türen vom Treppenhaus zu NE ≥ 200 m²	T30-RS	El230-S200C5	§ 35 NBauO § 15 Abs. 4 DVO-NBauO	T30-RS	El230-S200C5	nein

Übersicht: Feuer- und Rauchschutzabschlüsse in feuerhemmenden Trennwänden

Bauteil	Anforderung		Vorschrift	Ausführung		Abweichung
	DIN 4102	DIN EN 13501		DIN 4102	DIN EN 13501	
Türen in Trennwänden	T30-D	El ₂ 30-S _a C5	§ 29 NBauO § 7 Abs. 3 DVO-NBauO	T30-D	El ₂ 30-S _a C5	nein

Bei der Durchführung von Leitungen durch abschottende Bauteile (Wände und Decken mit erforderlicher Feuerwiderstandsdauer) wird auf die Anforderungen der Leitungsanlagen-Richtlinie (LAR) verwiesen.

8 Flucht- und Rettungswege

Jede Nutzungseinheit mit Aufenthaltsräumen nach § 33 Abs. 1 NBauO muss in jedem Geschoss zwei voneinander unabhängige Rettungswege vorweisen. Diese dürfen innerhalb des Geschosses über denselben notwendigen Flur führen.

Fenster, die als Rettungswege dienen, müssen gemäß § 20 DVO-NBauO im Lichten mind. 0,90 m x 1,20 m groß sein. Die Brüstungshöhe darf nicht mehr als 1,20 m betragen.

Übersicht: Rettungswege

Geschoss	Nutzungsbereich	1.Rettungsweg	2.Rettungsweg	Abweichung
EG	Fahrzeughalle	über direkten Ausgang ins Freie	über direkten Ausgang ins Freie	nein
EG	Bereitschaftsraum, Schulungsräume Jugendfeuerwehr, Funkzentrale	über notw. Treppenhaus direkt ins Freie	über direkten Ausgang ins Freie	nein
OG	Büro Jugendfeuerwehr	über notw. Treppenhaus direkt ins Freie	über offenbares Fenster, anleiterbaren Balkon direkt ins Freie	nein
OG	Aufenthaltsräume (Karten, Besprechung)	über notw. Treppenhaus direkt ins Freie	über direkten Ausgang ins Freie	nein

Wie die Tabelle zeigt, stehen für jede Nutzungseinheit mit Aufenthaltsräumen des betrachteten Objektes zwei unabhängige Rettungswege zur Verfügung. Die bauordnungsrechtlichen Anforderungen werden eingehalten.

Im Brandfall muss sichergestellt sein, dass Personen sich gegenüber den Rettungskräften bemerkbar machen können. Dies ist bei evtl. vorgesehenen elektrisch betriebenen Rollläden

oder Verdunkelungssystemen zu beachten (z.B. durch eine zusätzliche Handkurbel, akkugepufferte Steuerung o.ä.).

8.1 Rettungsweglängen

Die nach § 13 Abs. 2 DVO-NBauO maximal zulässige Flucht- und Rettungsweglänge bis zu einem notw. Treppenraum oder einem Ausgang ins Freie beträgt 35 m und wird für alle Aufenthaltsräume der zu bewertenden Gebäudes eingehalten.

8.2 Rettungswegbreiten

Die lichten Mindestbreiten der Rettungswege bestehend aus den Haupteingängen, den Fluren, den Treppen und den Türen im Verlauf der Rettungswege richten sich nach den Mindestanforderungen aus der NBauO und DVO-NBauO.

In den Nutzungseinheiten müssen die Türen im Zuge der Rettungswege während der Betriebszeit leicht und ohne besondere Hilfsmittel in voller Breite in Fluchtrichtung (des ersten Rettungsweges) zu öffnen sein. Der Bereich vor und hinter den Türen ist freizuhalten. Die Anforderungen können z.B. durch den Einbau von Notausgangsschlössern nach DIN EN 179 für alle als Notausgang erforderlichen Türen erfüllt werden.

Zur lichten Breite der Türen im Verlauf der Rettungswege wird auf die Vorgaben der ASR A.2.3 verwiesen (als Hinweis, keine vollständige Auflistung), die der Entwurfsverfasser bei der Planung beachten sollte.

Die lichten Mindestbreiten der Rettungswege, bestehend aus den Fluren, den Treppen und den Türen im Verlauf der Rettungswege, richten sich nach der Anzahl der auf die Rettungswege angewiesenen Personen gemäß Ziffer 5 Abs. 3 der ASR 2.3 sowie nach den Mindestanforderungen aus der NBauO und DVO-NBauO.

Die erforderlichen Rettungswegbreiten werden gemäß der zu erwartenden Anzahl von Nutzern, bei objektgerechter Nutzung, in allen Bereichen eingehalten.

8.3 Türen im Zuge von Rettungswegen

Die Türen im Zuge der Rettungswege müssen von innen mit einem einzigen Handgriff in voller Breite in Fluchtrichtung zu öffnen sein. Der Bereich vor und hinter den Türen ist freizuhalten.

Die Anforderungen werden z.B. durch den Einbau von Notausgangsschlössern nach DIN EN 179 für alle als Notausgang erforderlichen Türen erfüllt.

8.4 Kennzeichnung der Flucht- und Rettungswege

Alle Türen im Verlauf der Rettungswege werden mit beleuchteten Rettungszeichen nach DIN 7010 bzw. ASR A1.3 auf die Ausgänge hingewiesen (z.B. als Einzelbatteriebeleuchte).

Die Größe der Rettungswegschilder ist entsprechend der vorhandenen Erkennungsweite an- gemäß ASR 1.3 anzupassen.

Übersicht: Erkennungsweiten für Rettungsweg- und Brandschutzzeichen

B x H (mm)	297 x 105	297 x 148	200 x 200	400 x 200	300 x 300	594 x 297
Beobach- tungs- stand	ca. 10 m	ca. 15 m	ca. 20 m	ca. 25 m	ca. 30 m	ca. 35 m

8.5 Rettungswege auf dem Grundstück

An die Rettungswegführung auf dem Grundstück werden in der NBauO keine Anforderungen gestellt. Auf allen Seiten des Gebäudes sind befestigte Flächen auf dem Grundstück vorge- sehen, sodass die Rettungswegführung außerhalb des Gebäudes als gesichert anzusehen ist.

9 Haustechnische Anlagen

Gemäß § 39 NBauO sind Leitungsanlagen (Elektro, Heizung, etc.), Lüftungsanlagen und Ab- luftanlagen, die Bauteile mit Anforderungen an den Feuerwiderstand durchdringen, so zu er- richten, dass Feuer und Rauch nicht in andere Bereiche übertragen werden können. Dieses ist für einen Zeitraum entsprechend der brandschutztechnischen Anforderung des durch- drungenen Bauteils zu gewährleisten.

9.1 Leitungsanlagen

Gemäß § 39 NBauO sind Leitungsanlagen (Elektro, Heizung, etc.), Lüftungsanlagen und Ab- luftanlagen, die Bauteile mit Anforderungen an den Feuerwiderstand durchdringen, so zu er- richten, dass Feuer und Rauch nicht in andere Bereiche übertragen werden können. Dieses

ist für einen Zeitraum entsprechend der brandschutztechnischen Anforderung des durchdrungenen Bauteils zu gewährleisten.

An allen Durchdringungspunkten der feuerwiderstandsfähigen, raumabschließenden Bauteile (Trennwände und Decken) sind entsprechend feuerwiderstandsfähige Abschottungen vorzusehen. Für die Leitungsanlagen innerhalb eines notwendigen Treppenraumes oder Flures, insbesondere wenn sie brennbar sind oder brennbare Medien führen, sind die Vorgaben gemäß LAR zu erfüllen. Nichtbrennbare Rohrleitungen mit nichtbrennbarer Dämmung, in denen nichtbrennbare Medien geführt werden (z.B. Heizungsrohre/Wasserleitungen), müssen dort nicht brandschutztechnisch separiert werden.

9.2 Lüftungsanlagen

Zurzeit liegen für das Gebäude keine Planunterlagen über Lüftungsanlagen vor. Als generelle Anforderung für evtl. vorgesehene Lüftungsanlagen ist jedoch festzuhalten, dass an allen Durchdringungspunkten der feuerwiderstandsfähigen, raumabschließenden Bauteile (Trennwände und Decken) entsprechende Abschottungen vorzusehen sind.

Für Lüftungsanlagen in Wohnungen, Nutzungseinheiten < 200 m², Bädern etc. wird auf die Vorgaben nach Abschnitt 7 LÜAR verwiesen.

Die Anforderungen der LÜAR sind zu beachten.

9.3 Installationsschächte und -kanäle

Gemäß § 23 DVO-NBauO und LAR werden Schacht- und Kanalwände, sofern die Schächte oder Kanäle durch feuerwiderstandsfähige, raumabschließende Bauteile führen, nichtbrennbar und entsprechend der höchsten geforderten Feuerwiderstandsfähigkeit der von ihnen überbrückten raumabschließenden Bauteile ausgeführt. Die Vorgaben der LAR werden beachtet.

9.4 Elektrische Anlagen

Bei der Errichtung der elektrischen Anlagen ist auf die Einhaltung der Regelwerke, insbesondere der VDE-Normen und der Leitungsanlagenrichtlinie LAR zu achten. Beim Durchdringen von brandschutzqualifizierten Wänden und Decken sind entsprechend feuerwiderstandsfähige und zugelassene Kabelschotts vorzusehen.

Die Einhaltung der einschlägigen VDE-Vorschriften wird von der ausführenden Fachfirma durch eine Fachunternehmererklärung nachgewiesen.

9.5 Aufstellräume für Feuerstätten und Brennstofflagerung

Es werden keine Anlagen, die in den Anwendungsbereich der FeuVO fallen aufgestellt.

9.6 Personen- und Lastenaufzüge

Gemäß § 38 NBauO müssen Aufzüge betriebssicher und brandsicher sein.

Aufzüge müssen im Inneren von Gebäuden eigene Fahrschächte haben, wenn dies erforderlich ist, um eine Brandausbreitung in andere Geschosse ausreichend lange zu verhindern. Nach § 21 Absatz 1 DVO-NBauO ist ein solcher Fahrschacht nicht erforderlich, wenn der Aufzug innerhalb eines notwendigen Treppenraumes liegt.

In dem zu bewertenden Anbau ist ein Personenaufzug geplant.

Der jeweilige Personenaufzug befindet sich innerhalb der Umfassungswände eines notwendigen Treppenraumes. Der vorhandene Fahrschacht ist damit nicht als notwendiger Aufzugschacht im Sinne des § 21 DVO-NBauO zu bewerten, sodass an diesen keine brandschutztechnischen Anforderungen zu erstellen sind. Hiervon ausgenommen sind Anforderungen an Fahrschachtwände, die gleichzeitig den Treppenraum begrenzen.

10 Anlagentechnischer Brandschutz

10.1 Brandmelde- und Alarmierungsanlagen

Eine Brandmeldeanlage im Sinne der VDE0833/DIN 14765 und eine Sprachalarmierungsanlage sind baurechtlich nicht gefordert.

Gemäß den Angaben des Entwurfsverfassers ist eine Hualarmierungsanlage seitens des Bauherrn gewünscht. Neben der internen Alarmierung sollen entsprechende Zustandsmeldungen auf einen externen Anbieter weitergeleitet werden.

10.2 Rauchableitung aus den Aufzugsfahrächten

Das Schutzziel der Vorschriften aus den § 38 Abs. 1 NBauO in Verbindung mit § 21 DVO-NBauO besteht darin, dass im Brandfall eine Übertragung von Feuer und Rauch von einem Geschoss über den Fahrachschacht in ein anderes Geschoss ausreichend lange zu verhindern ist.

Übersicht: Rauchableitung Aufzugsanlage

Bauteil	Anforderung	Vorschrift	Ausführung	Abweichung
Rauchabzugsöffnung des Fahrachschachtes, Anbau	über notwendiges TRH	§ 38 NBauO § 21 Abs. 3 DVO-NBauO	über notwendiges TRH	nein

Die Öffnung in den jeweiligen Treppenhäusern wird so angeordnet, dass der Rauchaustritt durch Windeinfluss nicht beeinträchtigt wird. Sie darf einen Abschluss haben, wenn dieser sich bei Rauchaustritt in den Fahrachschacht selbsttätig öffnet und von außen von Hand geöffnet werden kann.

10.3 Rauch- und Wärmeabzugsanlage

Als Kompensation für die beantragte Abweichung hinsichtlich des fehlenden Geschossabschlusses für die Lagerfläche auf der Empore in der Fahrzeughalle wird dort eine Rauchabzugsanlage geplant, die der Unterstützung der Brandbekämpfung dient.

Eine ausreichende Auslegung der Entrauchung ist aus Sicht der Unterzeichner in Anlehnung an die Anforderungen der IndBauRL gegeben, wenn diese Räume Rauchabzugsanlagen haben, bei denen je höchstens 400m² der Grundfläche mind. ein Rauchabzugsgerät im Dach oder im oberen Raumdrittel angeordnet ist.

Übersicht: Rauchabzugsgeräte Fahrzeughalle

Bezeichnung:	Halle
Grundfläche des zu entrauchenden Bereiches	ca. 488,95 m ²
erforderliche Rauchabzugsfläche (1,5 m ² A _w / 400 m ²)	mind. 3,0 m ² A _w (aerodyn. wirksame Öffnungsfläche)
Geplante Anzahl RWA-Geräte (1 Gerät / 400 m ²)	≥ 2x RWA Gerät

Anzahl der erf. Auslösegruppen (1x/1.600 m ²)	1x Auslösegruppe
erforderliche Zuluftöffnungen im unteren Raumdrittel	ca. 12,00 m ² (über Türen und Tore)

Die erforderliche Zuluftöffnungen von 12,00 m² wird für die Fahrzeughalle und die angrenzende Materialhalle durch die geplanten Notausgangstüren und Hallentore sichergestellt.

Die für die Zuluft erforderlichen Hallentore müssen so ausgestattet werden, dass sie gefahrlos vom Boden aus manuell geöffnet werden können (z.B. per Haspelkette). Siehe dazu auch Abschnitt 5.7.4.2 der IndBauRL.

Die Rauchabzugsanlagen lösen automatisch aus und können von Hand von einer jederzeit zugänglichen Stelle ausgelöst werden.

Die manuellen Bedienungs- und Auslösestellen werden an einer gut zugänglichen Stelle neben einer Ausgangstür angebracht und mit einem Hinweisschild mit der Bezeichnung „Rauchabzug“ versehen.

Es werden natürliche Rauchabzugsgeräte und Komponenten, die nach DIN EN 12101-2 geprüft und zu zertifiziert sind, verwendet.

In der Materialhalle ist keine Rauchabzugsanlage vorgesehen (≤ 200 m²).

10.4 Blitzschutzanlagen

Nach § 42 NBauO müssen bauliche Anlagen, bei denen nach Lage, Bauart oder Benutzung ein Blitzschlag leicht eintreten oder zu schweren Folgen führen kann, mit dauernd wirksamen Blitzschutzanlagen ausgestattet werden.

Feuerwehrgerätehäuser gehören zur sicherheitsrelevanten Infrastruktur einer Kommune und sind nach DIN 4092 Teil 1 mit einer Blitzschutzanlage auszustatten, die den inneren und äußeren Blitzschutz berücksichtigt.

Für das beurteilungsrelevante Gebäude wird eine Blitzschutzanlage unter Berücksichtigung der einschlägigen Regelwerke und nach dem aktuellen Stand der Technik installiert.

10.5 Sicherheitsstromversorgung

Gemäß DIN 4092 Teil 1 muss das Gebäude bei Ausfall der allgemeinen Sicherheitsstromversorgung weiterbetrieben werden können. Dies kann durch ein hausinternes Notstromaggregat oder eine Möglichkeit zur Fremdeinspeisung gewährleistet werden.

Nach jetziger Planung ist eine Möglichkeit der Fremdeinspeisung vorgesehen.

Sonstige sicherheitstechnische Einrichtungen:

Die beleuchteten Rettungszeichen werden vorrausichtlich als Einzelbatterieleuchten vorgesehen, sodass hierfür keine zentrale Sicherheitsstromversorgung erforderlich ist.

Die Rauch- und Wärmeabzugsanlage in der Fahrzeughalle wird pneumatisch betrieben.

10.6 Sicherheitsbeleuchtung

Aufgrund der Art der Nutzung, der Gebäudegröße und der übersichtlichen Gebäudestruktur ist es aus Sicht der Unterzeichner ausreichend, alle Türen im Verlauf der Rettungswege mit beleuchteten Rettungszeichen nach DIN 7010 bzw. ASR A1.3 auffallend und dauerhaft zu kennzeichnen (z.B.: Einzelbatterieleuchten).

Eine flächendeckende Sicherheitsbeleuchtung ist baurechtlich nicht gefordert.

11 Anlagen, Einrichtungen zur Brandbekämpfung

11.1 Automatische Feuerlöschanlagen

Für das hier zu bewertenden Gebäude ist die Installation einer automatischen Feuerlöschanlage nicht geplant.

Die Installation einer solchen Anlage ist bauordnungsrechtlich nicht gefordert.

11.2 Wandhydranten / Steigleitungen

Wandhydranten oder fest installierte Steigleitungen sind gemäß den Vorgaben der NBauO / DVO-NBauO in dem Gebäude nicht gefordert.

11.3 Feuerlöscher

Zur Bekämpfung von Entstehungsbränden sind in dem Gebäude neben den auf den Löschfahrzeugen vorhandenen Löschmitteln geeignete Feuerlöscher in ausreichender Anzahl vorzusehen.

Die Berechnung der erforderlichen Anzahl erfolgt entsprechend der ASR A2.2 „Maßnahmen gegen Brände“. Die Anzahl der Feuerlöscher ist abhängig von den Löschmitteleinheiten, der Löschmittelart, der Gebäudegröße und der Brandgefährdung.

In diesem Betrieb ist überwiegend eine mittlere Brandgefährdung anzunehmen, sodass sich aufgrund der Summe der Grundflächen von ca. 1.214,11 m² ein Bedarf von ca. 42 Löschmitteleinheiten ergibt.

Für die Grundausstattung dürfen nur Feuerlöscher angerechnet werden, die jeweils über mindestens 6 Löschmitteleinheiten (LE) verfügen.

Die Entfernung von jeder Stelle zum nächstgelegenen Feuerlöscher sollte nach der ASR A 2.2 nicht mehr als 20 m betragen.

Feuerlöscher sind gut sichtbar und leicht erreichbar zu montieren. Die Standorte von Feuerlöschern sind durch das Brandschutzzeichen F001 „Feuerlöscher“ entsprechend ASR A1.3 „Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung“ zu kennzeichnen, sofern die Feuerlöscher nicht gut sichtbar angebracht oder aufgestellt sind. An unübersichtlichen Standorten ist der nächstgelegene Standort eines Feuerlöschers gut sichtbar durch das Brandschutzzeichen F001 „Feuerlöscher“ in Verbindung mit einem Zusatzzeichen „Richtungspfeil“ anzuzeigen.

12 Organisatorischer Brandschutz

12.1 Brandschutzordnung

Eine Brandschutzordnung ist baurechtlich nicht erforderlich, da die Nutzer des Gebäudes diesbezüglich ausreichend geschult sind.

12.2 Flucht- und Rettungswegpläne

Die Rettungswege in dem hier betrachteten Gebäude sind kurz und die Rettungswegführung ist eindeutig und übersichtlich. Die Gebäudenutzer sind mit den örtlichen Verhältnissen gut vertraut. Bereiche mit erhöhter Gefährdung liegen nicht vor. Aus Sicht der Unterzeichner sind demnach keine Flucht- und Rettungspläne erforderlich.

12.3 Objektüberwachung Brandschutz

Der Bauleiter bzw. die Bauleiterin im Sinne des § 55 NBauO ist verantwortlich für die fachgerechte Umsetzung des Brandschutzkonzeptes. Bei Fehlen der erforderlichen Fachkenntnisse für das Teilgebiet „Brandschutz“ ist eine geeignete Fachbauleitung Brandschutz zu bestellen.

12.4 Räumung

Im Gefahrenfall haben alle Personen das Gebäude grundsätzlich unmittelbar zu verlassen. Dabei sind gefährdete Personen zu warnen, Hilfloose sind mitzunehmen. Bei erkennbar beherrschbaren Entstehungsbränden sind jedoch- sofern für die eigene Person keine Gefährdung auftritt – im Rahmen der Möglichkeiten Löschversuche zu unternehmen.

12.5 Unterweisungen

Das im betrachteten Objekt beschäftigte Personal wird bei Beginn des Arbeitsverhältnisses und danach in regelmäßigen Abständen, mind. jedoch einmal jährlich,

- über Lage und Bedienung der Feuerlöscheinrichtungen,
- das Vermeiden von Brandgefahren und
- das Verhalten im Brandfall,

unterwiesen. Siehe ASR A2.2 Ziffer 7.2.

12.6 Brandschutzbeauftragter

Die Benennung eines Brandschutzbeauftragten für dieses Gebäude ist baurechtlich nicht gefordert.

12.7 Instandhaltung

Die Landesbauordnung fordert, bauliche Anlagen nicht nur so zu errichten, dass die öffentliche Ordnung, das Leben und die Gesundheit nicht gefährdet sind, sondern auch, die Gebäude im Sinne dieses Schutzanspruches zu unterhalten.

Übersicht: Instandhaltung

Objekt	bei Inbetriebnahme	im Betrieb
Blitzschutzanlage	durch Fachbetrieb	Überprüfung binnen 5 Jahren, d. Fachbetrieb
Feuerlöscher	Abnahmeprüfung durch den Hersteller	Wiederholungsprüfungen nach 2 Jahren durch Sachkundigen
Feuerschutzabschlüsse	Prüfung nach Herstellerbescheinigung und Verwendungsnachweisen	Prüfung nach den Vorgaben des Verwendungsnachweises (jährlich durch Sachkundigen)
elektrische Anlagen	Abnahmeprüfung und Bescheinigung durch den Errichter	wiederkehrende Prüfung nach DGUV Vorschrift 3/4
Feststellanlagen, soweit vorhanden	durch Fachbetrieb	Überprüfung jährlich, durch Sachkundigen
hinterleuchtete Rettungszeichen	durch Fachbetrieb	Überprüfung jährlich, durch Sachkundigen

13 Abweichungen

Im Rahmen des Brandschutzkonzeptes werden folgende Abweichungen gemäß § 66 NBauO beantragt:

Abweichende Ausführung der maximal zulässigen Brandabschnittsausdehnung (Abweichung von § 8 Abs. 1 DVO-NBauO)

Die zulässige Ausdehnung des BA 2 wird in Längsrichtung um 5,47 m überschritten. Dies stellt eine Abweichung von den bauordnungsrechtlichen Vorschriften gemäß § 8 Abs. 1 DVO-NBauO dar, da ein Antrag auf Zulassung oder Abweichung durch die Bauherren zu stellen ist. Begründungen siehe Abschnitt 7.2

Abweichende Ausführung d. raumabschließenden Decken (Abweichung von § 10 Abs. 5 DVO-NBauO)

Für die Lagerflächen auf der Empore innerhalb der Fahrzeughalle fehlt der raumabschließende Geschossabschluss. Dies stellt eine Abweichung von den bauordnungsrechtlichen Vorschriften gemäß § 8 Abs. 1 DVO-NBauO dar, da ein Antrag auf Zulassung oder Abweichung durch die Bauherren zu stellen ist.

Begründungen siehe Abschnitt 7.6



14 Zusammenfassung

Unter der Voraussetzung, dass die im Brandschutzkonzept genannten Maßnahmen umfassend und fachgerecht ausgeführt werden, bestehen seitens der Unterzeichner aus brandschutztechnischer Sicht keine Bedenken, die beabsichtigte Baumaßnahme umzusetzen.

Abschließend ist anzumerken, dass der Bauherr für die Angaben der Nutzung verantwortlich ist. Jede Nutzungsänderung ist der zuständigen Bauaufsichtsbehörde mitzuteilen und macht ggf. einen neuen Nachweis aus brandschutztechnischer Sicht erforderlich.

Der Inhalt des Brandschutzkonzeptes gilt nur für das untersuchte Bauvorhaben. Ein Übertrag auf andere oder ähnliche Bauvorhaben ist nicht möglich.

Lorup, den 01.08.2025

Dipl.- Ing. Architektin Jutta Beckenbach

Fachplanerin für den
vorbeugenden Brandschutz

Der Entwurfsverfasser erklärt mit seiner Unterschrift, dass er die Maßnahmen, die sich aus dem Brandschutzkonzept ergeben, in seiner weiteren Planung des Objektes berücksichtigen wird.

Entwurfsverfasser gem. § 53 NBauO

Projekt: Neubau eines Feuerwehrgerätehauses für die freiwillige Feuerwehr Veldhausen
Bauort: Neuenhaus, Georgsdorfer Straße
Proj.-Nr.: 24-057, Stand 01.08.2025, INDEX 02



Anlage 1: Löschwasserversorgung / Hydrantenplan



WAZ Niedergrafschaft · Berliner Straße 12 · 49828 Neuenhaus

Unser Zeichen: ha-lüb

Gemeinde Neuenhaus
Veldhausener Straße 26
49828 Neuenhaus

Name: Herrn Hansmann
Telefon: 05941 606-17
E-Mail: technik@waz-sw-neuenhaus.de

d.kayzer@behnen-brandschutz.de

Datum: 17.01.2025

Brandschutzkonzept – Löschwasserversorgung Grundstück: Georgsdorfer Straße, 49828 Neuenhaus

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezüglich Ihrer Anfrage teilen wir Ihnen mit, dass **unter normalen betrieblichen Bedingungen** über den Hydranten 19050 ca. 97 m³ Wasser / Stunde für den Brandschutz entnommen werden können.

Diese Angabe ist angelegt an die Technischen Regel – Arbeitsblatt W 405 – des DVGW (Pkt. 4 Grundsätze: „Der Umfang der Inanspruchnahme der öffentlichen Trinkwasserversorgung ist abhängig vom Wasserdargebot, der Leistungsfähigkeit des Rohmetzes und der Versorgungssituation. Dabei ist beim Nachweis der Löschwassermenge zu berücksichtigen, dass auch **während der Entnahme von Löschwasser die Trinkwasserversorgung gewährleistet sein muss**. Es dürfen insbesondere keine unübersehbaren Risiken, die den Bestand der Wasserverteilungsanlagen und die Qualität des Trinkwassers gefährden, eingegangen werden.“)

Einen Übersichts- / Bestandsplan im Maßstab 1 : 1000 übersenden wir Ihnen als Anlage zur Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr WAZ Niedergrafschaft

Anlagen
Plan

Sitz des Verbandes:
Berliner Straße 12
49828 Neuenhaus
www.waz-sw-neuenhaus.de

Kreissparkasse Neuenhaus
IBAN DE07 2675 0001 0004 0308 62
BIC NOLADE21NOH
UST-IdNr. DE 117036639

Grafschafter Volksbank eG
IBAN DE90 2806 9956 3605 8246 00
BIC GENODEF1NEV
Steuer-Nr. 5522001409

G:\ROHRNETZ\Sekretariat - Schriftverkehr\Wasser\Anschreiben\Brandschutzkonzept.docx



